

Medienmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **92 (2019)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

2018: Armee beseitigt 352 Blindgänger

Bern, 24.04.2019 – Die Blindgängermeldezentrale der Schweizer Armee hat im letzten Jahr aufgrund von 631 Meldungen 352 Blindgänger beseitigt. Damit ist die Zahl der Blindgänger-Beseitigungen angestiegen.

Im Jahr 2018 sind bei der Blindgängermeldezentrale der Armee 631 Meldungen eingegangen. Diese führten zur Beseitigung von 2128 Objekten, wovon knapp 17 Prozent effektiv Blindgänger waren (352 Objekte). In 18 Prozent der Fälle ging es um Fundmunition (384 Objekte) und in 65 Prozent um Munitionsschrott (1392 Objekte). Die Zahl der Blindgänger-meldungen ist in den vergangenen Jahren plus/minus stabil geblieben, die Zahl der beseitigten Blindgänger hingegen hat in den letzten zwei Jahren zugenommen. Dies kann unterschiedliche Gründe haben. Mögliche Ursachen sind die milden Wetterbedingungen, welche mehr Outdoor-Tätigkeiten und mehr Munitionsfunde zur Folge haben. Ebenfalls kommen Munitionsrückstände im Rahmen der Gletscherschmelze zum Vorschein. Dies kann auch eine mögliche

Ursache für die tendenziell wachsenden Zahlen an Munitionsschrott sein.

78 Prozent der Meldungen gingen von Zivilen ein, 12 Prozent von der Truppe und 10 Prozent von der Polizei. Aus den Kantonen Bern, Graubünden, St. Gallen und Wallis wurde die Blindgängermeldezentrale am häufigsten kontaktiert: mit 69, 41, 41 resp. 38 Meldungen.

Die Blindgängermeldezentrale ist Teil des Kommandos für Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung, welches verschiedene Aufgaben in der Schweiz wahrnimmt, aber auch in militärischen und humanitären Einsätzen im Ausland engagiert ist. Die Aufgaben in der Schweiz umfassen nebst der Bearbeitung der Blindgänger-meldungen auch regelmässig stattfindende Aufräumaktionen auf Schiessplätzen und in Zielgebieten der Schweizer Armee in Zusammenarbeit mit den Territorialdivisionen und weiteren Partnern. Dort wurden vergangenes Jahr bei vier Räumungsaktionen 33 Tonnen Munitionsschrott abgeführt und 66 Blindgänger beseitigt. Die Menge des dabei beseitigten

Munitionsschrotts ist angestiegen, was neben den bereits erwähnten Gründen auch mit einer Zunahme von Baustellen und Sanierungen auf ehemaligen Schiessplätzen zu tun haben kann.

Wer auf ein verdächtiges Objekt stösst, soll es keinesfalls berühren, sondern das Objekt im Gelände gut sichtbar markieren und die Polizei über Telefon 117 verständigen oder den Fund via Formular unter www.armee.ch/blindgaenger der Blindgängermeldezentrale melden. Noch einfacher geht es mit der Blindgänger-App, welche Sie für iPhone und Android-Geräte kostenlos in den gängigen App-Stores unter «Blindgänger» herunterladen können. Gemäss der VBS-Weisung über die Verhütung von Unfällen durch Blindgänger kann Privatpersonen eine Prämie von bis zu 100 Franken ausgerichtet werden, wenn durch die Meldung ein Unfall verhütet werden kann. Im Jahr 2018 wurden dafür 9'650 Franken ausbezahlt.

Quelle: Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

Neuer Chef der Armee: Bundesrätin Viola Amherd setzt Findungskommission ein

Bern, 17.04.2019 – Bundesrätin Viola Amherd setzt für die Suche einer Nachfolgerin oder eines Nachfolgers für den Chef der Armee, Korpskommandant Philippe Rebord, eine breit abgestützte Findungskommission ein. Sie wird geeignete Kandidaturen evaluieren und der Chefin VBS, Bundesrätin Viola Amherd, vorlegen. Den Antrag an den Bundesrat für die Ernennung des neuen Chefs der Armee ist für Herbst 2019 geplant.

Folgende Personen nehmen Einsitz in der Findungskommission:

- Toni Eder, Generalsekretär VBS (Präsidium)
- Marc Siegenthaler, Stv. Generalsekretär VBS / Chef Ressourcen VBS
- Divisionär Melchior Stoller, Militärischer Berater Chefin VBS
- Regierungsrätin Béatrice Métraux, Vorsteherin des Departements des Innern und der Sicherheit des Kantons Waadt, Vizepräsidentin der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren, Vorstandsmitglied der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr

- Dr. Gabi Huber, ehemalige Nationalrätin und ehemalige Regierungsrätin des Kantons Uri

Die Findungskommission wird gemäss der Weisung des Bundesrates über die Wahl des obersten Kadern durch den Bundesrat vorgehen. Davide Francesco Serrago, Stabschef Generalsekretariat VBS, begleitet die Findungskommission als juristischer Sekretär.

Die Übergabe des Kommandos an den neuen Chef der Armee wird am 1. Januar 2020 erfolgen.

Quelle: Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

Bilanz 2018 der Fachstelle Extremismus in der Armee

Bern, 29.04.2019 – Die Fachstelle Extremismus in der Armee befasste sich 2018 mit 41 Meldungen und Anfragen. Vorwiegend wurden Hinweise auf mutmasslichen Rechts- und dschihadistisch motivierten Extremismus gemeldet. Sicherheitsrelevante Vorkommnisse blieben wie in den Vorjahren aus.

Im Jahr 2018 wurden bei der Fachstelle Extremismus in der Armee 41 Meldungen und Anfragen eingereicht. Dies entspricht dem Durchschnitt der

letzten Jahre. Rechts- und dschihadistisch motivierter Extremismus machten mit jeweils 70 und 27 Prozente die überwiegende Mehrheit der gemeldeten Hinweise und ersuchten Beratungen aus.

Das Gesamtbild zeigte keine bedeutsame Änderung gegenüber den Vorjahren auf. Es ging vor allem um Einzelpersonen. Sicherheitsrelevante Vorkommnisse oder Gewalttaten blieben aus. Links- und ethno-nationalistischer Extremismus bildeten wie bisher eine Randerscheinung in der Armee.

Die Armee setzt die gesetzlichen Vorgaben und ihre Null-Toleranz Strategie konsequent um. Dabei wird der Prävention ein hoher Stellenwert beigemessen: 2018 nahmen rund 1'000 Kader der Armee und Mitarbeitende des VBS an einem Sensibilisierungs- oder Schulungsanlass teil.

Quelle: Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

Cybersecurity: Mit diversen Profilen für eine sichere Schweiz!

Archäologe, Juristin oder Sprachwissenschaftler: In der Bundesverwaltung werden Cybersecurity-Themen von Personen mit verschiedensten Fachhintergründen behandelt. Am diesjährigen Sprungbrett-Event haben 29 Studentinnen und Studenten die vielfältigen Profile unserer Sicherheitsprofis kennengelernt und über die Herausforderungen der Cybersecurity diskutiert.

An diesem alljährlichen Event haben verschiedene Unternehmen die Möglichkeit, sich den Studentinnen und Studenten zu präsentieren und gemeinsam aktuelle Themen zu diskutieren. Für den diesjährigen Sprungbrett-Event hat die Bundesverwaltung das Thema Cybersecurity gewählt.

Wie kann die Schweiz ihre Wirtschaft gegen Cyber-Risiken schützen, wie die nationale Sicherheit gewährleistet werden und was können wir beitragen, um Schwachstellen zu reduzieren? Diese Überlegungen haben sich die Studentinnen und Studenten von 13 Schweizer Universitäten im Bundeshaus Ost in Bern gemacht.

Vom Cyber-Angriff auf mehrere Krankenhäuser bis hin zu manipulierten Strassenkameras



Toni Eder, Generalsekretär VBS, eröffnete den Event. Er betonte, dass solch heikle Themen wie die Cybersecurity immer mehr zum täglichen Begleiter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesverwaltung werden. Im Anschluss folgte ein spannender Input von Pascal Lamia, Leiter der Melde- und Analysestelle Informationssicherung (MELANI). Herr Lamia beleuchtete die aktuelle Bedrohungslage und ging auf konkrete Beispiele aus der Schweiz ein.

Dann durften die Studentinnen und Studenten selbst aktiv werden: In kleinen Gruppen bearbeiteten sie Fallbeispiele, mit denen sich auch die Bun-

desverwaltung beschäftigt. Die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer besprachen die Konsequenzen eines Angriffs auf die IT-Infrastruktur mehrerer Krankenhäuser, für deren Koordination und subsidiäre Unterstützung die MELANI verantwortlich ist. Im Weiteren formulierten sie Lösungsansätze zu einem Cyber-Angriff auf Armeeangehörige der Führungsunterstützungsbasis. Ebenso diskutierten sie mögliche Szenarien und Folgen einer Strassenkamera-Manipulation im Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).

Den Abschluss bildete eine moderierte Podiumsdiskussion, bei der sich verschiedene Sicherheitsprofis der Departemente EDA, VBS, EFD und UVEK vorstellten und Fragen rund um das Thema Cybersecurity beantworteten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren überrascht, Sicherheitsprofis mit Fachhintergrund als Sprachwissenschaftler oder Chemielaborant zu begegnen. Vielfältiger hätten die Werdegänge der Cybersecurity-Spezialistinnen und -Spezialisten nicht sein können.

Änderung des Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes: Referendum zustande gekommen

Bern, 09.05.2019 – Das Referendum gegen die Änderung vom 14. Dezember 2018 des Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes (Diskriminierung und Aufruf zu Hass aufgrund der sexuellen Orientierung) ist zustande gekommen.

Am 8. April 2019 hat das Referendumskomitee 70'359 Unterschriften gegen die Änderung vom 14. Dezember 2018 des Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes (Diskriminierung und Aufruf zu Hass aufgrund der sexuellen Orientierung) eingereicht. Die Überprüfung durch die

Bundeskanzlei hat ergeben, dass davon 67'494 Unterschriften gültig sind. Damit ist das Referendum formell zustande gekommen.



VSAM

Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associazion dal museum svizzer da l'armada



Der VSAM unterstützt die Sammlung Historisches Material der Schweizer Armee und setzt sich für die Schaffung eines künftigen Armeemuseums ein. Helfen Sie mit, die Geschichte zu erhalten, werden Sie Mitglied!

Zudem steht ein grosses Angebot an Militär-Literatur bereit und bei der einzigen offiziellen Verkaufsstelle sind (fast) alle Schweizer Uniformabzeichen erhältlich. Die Bücher- sowie Abzeichenlisten sind im Internet abrufbar. Unterlagen zur Mitgliedschaft können Sie per Mail oder per Post anfordern. Machen Sie mit!



www.armeemuseum.ch
Mail: information@armeemuseum.ch - shop@armeemuseum.ch
Postadresse: VSAM - Postfach 2634 – CH 3601 Thun

Bundesrätin Amherd besucht die Auslandseinsätze der Schweizer Armee in Kosovo sowie in Bosnien und Herzegowina

Bern, 09.05.2019 – Die Chefin VBS besichtigt am 9. und 10. Mai die Einsätze der Schweizer Kontingente in der KFOR und in der EUFOR Althea. Dabei wird sie sich mit Armeemitgliedern austauschen und kann an verschiedenen Standorten einen Eindruck von der aktuellen Lage vor Ort gewinnen. Der Besuch in Kosovo findet im Hinblick auf eine mögliche Verlängerung des Swisscoy-Einsatzes statt, dessen Mandat Ende 2020 ausläuft. Bundesrätin Amherd wird von Mitgliedern des National- und Ständerats begleitet. In Bosnien und Herzegowina trifft sie sich mit ihrer Amtskollegin, Verteidigungsministerin Marina Pendeš.

Seit bald 20 Jahren engagiert sich die Schweiz mit einer Kompanie (Swisscoy) in der multinationalen Kosovo Force (KFOR) und trägt damit zu Stabilität und Frieden im Westbalkan bei. Der Friedensförderungseinsatz in Kosovo basiert auf

einer UNO-Resolution. Das Mandat für den Einsatz des aktuellen Kontingents läuft Ende 2020 aus. Bundesrätin Amherd wird deshalb noch dieses Jahr dem Bundesrat einen Antrag über das weitere Vorgehen und eine mögliche Verlängerung des Einsatzes unterbreiten, über den das Parlament nächstes Jahr befinden muss.

Austausch mit Swisscoy-Angehörigen und mit dem KFOR-Kommandanten

Bei ihrem Besuch wird sich Bundesrätin Amherd zusammen mit Mitgliedern des National- und Ständerats über den laufenden Einsatz und die aktuellen Herausforderungen informieren, um sich ein eigenes Bild der Lage und der militärischen Arbeit vor Ort zu machen. Dafür werden Treffen mit Liaison und Monitoring Teams in Mitrovica sowie den Soldatinnen und Soldaten in der Logistikbasis in Novo Selo durchgeführt. Schliesslich findet ein Arbeitsgespräch mit dem Kommandanten der KFOR statt

sowie ein Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Zivilgesellschaft.

Der Schweizer Einsatz in Bosnien und Herzegowina im Rahmen der EUFOR Althea basiert ebenfalls auf einer UNO-Resolution. Beim Besuch in Mostar geht es darum, aufzuzeigen, wie Liaison and Observation Teams die Kontakte zur Zivilbevölkerung pflegen und die allgemeine Lage beobachten und analysieren. Auch in Mostar werden Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft geführt. Zudem wird sich Bundesrätin Amherd mit ihrer bosnisch-herzegowinischen Amtskollegin, Ministerin Marina Pendeš, zu einem kurzen Austausch treffen.

Die Einsätze in Kosovo und in Bosnien und Herzegowina dienen der Friedensförderung in der jeweiligen Region und sind wichtiger Bestandteil der Aufgaben der Schweizer Armee.

Quelle: VBS

Eröffnung Swiss Olympic Forum

Bern, 08.05.2019 – Ansprache von Bundesrätin Viola Amherd, Chefin des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) anlässlich der Eröffnung des Swiss Olympic Forums zum Thema Leadership, Mittwoch, 8. Mai 2019

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Präsident von Swiss Olympic, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus den Sportverbänden, sehr geehrte Gäste aus dem Sport.

Besten Dank für Ihre Einladung, der ich gerne gefolgt bin. Ich freue mich, hier zu sein.

Der Sport hat einen hohen Stellenwert in der Schweiz.

Wenn Schweizer Athletinnen und Athleten Medaillen gewinnen, dann freut uns das. Aber Sport ist viel mehr als nur der Erfolg an Wettkämpfen.

Sport ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Lebensschule: Im Sport lernt man nicht nur, sich Ziele zu setzen und fokussiert auf deren Erreichung hinzuarbeiten. Man lernt auch mit Misserfolgen umzugehen. Kurz: Man macht Erfahrungen, die im Leben von zentraler Bedeutung sind.

Lassen Sie mich das am Beispiel von Tennis erläutern. In dieser Sportart habe ich meine sportlichen Erfahrungen gesammelt:

Tennis spielen heisst:

- Einander den Ball zuspülen – aber auch zu punkten, wenn die Gelegenheit günstig ist.
- Stets in Bewegung bleiben.
- Antizipieren und sein Gegenüber richtig einschätzen, um den Verlauf des Spiels zu erkennen und auch bestimmen zu können.
- Unter Druck ruhig bleiben, sich auf das Wesentliche fokussieren und intuitiv das Richtige tun.

Damit das alles funktioniert, übt man unzählige Stunden auf dem Platz. Man lernt mit Frustrationen umzugehen und spürt die Freude, wenn ein guter Schlag gelingt.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen zusammen für die Sache des Sports Gewinnschläge zu spielen.

Cette journée est consacrée au thème du leadership. Nous tous qui assumons des responsabilités devons adopter une attitude de chef de file: moi-même en tant que ministre des sports sur la scène politique et surtout vous, vous qui dirigez des associations sportives. Le sport se développe en Suisse sur la base d'initiatives privées. Et, selon ma conception de l'État, c'est absolument correct.

Vous devez répondre à des attentes multiples. De lourdes responsabilités pèsent sur vous.

Vous devez vous porter garants d'un sport propre et vous prononcer contre la violence, contre le dopage, contre la corruption et contre la manipulation dans le sport.

Mais vous devez aussi incarner des valeurs comme le fair-play, le respect et l'égalité de traitement et contribuer à les faire triompher. En d'autres termes, vous devez faire en sorte que les valeurs positives du sport soient ancrées au cœur même de la société.

Verantwortung übernehmen und Leadership zeigen heisst aber auch eine langfristige Vision und Strategie zu haben. Nur wenn wir langfristig vorausdenken und gemeinsam die Herausforderungen angehen, ist eine kontinuierliche Entwicklung möglich.

Und nicht zuletzt gilt es bei allen Entscheidungen das Gemeinschaftsinteresse und die Sache in den Vordergrund zu stellen.

Für ein gutes Funktionieren des Sportsystems Schweiz ist entscheidend, dass kompetente und verantwortungsbewusste Personen die Verbände führen.

Dies ist jedoch nur dann garantiert, wenn für Schlüsselfunktionen in den Verbänden langfristige Perspektiven bestehen und unter professionellen Bedingungen gearbeitet werden kann.

Das gilt vor allem auch für ehrenamtliche Tätigkeiten. Das Ehrenamt stellt nach wie vor eine der zentralen Säulen des Schweizer Sportsystems dar.

Je remercie les responsables de Swiss Olympic pour l'organisation de ce forum et pour avoir mis sur pied un programme intéressant. Cela nous mon-

tre que chacun d'entre nous doit assumer des responsabilités pour développer le sport en Suisse.

Je souhaiterais aussi vous inviter à nouer des contacts et à développer vos réseaux de relations. La Suisse est petite – profitons de cette occasion unique.

Liebe Gäste

Ich danke Ihnen allen herzlich für Ihren Einsatz für den Schweizer Sport.

Quelle: VBS

Revidiertes Waffengesetz nimmt Armeewaffe nicht ins Visier

Am 19. Mai 2019 stimmt das Volk über das revidierte Waffengesetz ab, mit welchem die EU-Waffenrichtlinie übernommen werden soll. Für das VBS ist entscheidend: Das revidierte Gesetz hat keine Auswirkungen auf die Übernahme der Armeewaffe.

Die EU-Waffenrichtlinie wurde vor dem Hintergrund terroristischer Anschläge in Europa ausgearbeitet. Im Fokus stehen halbautomatische Waffen mit grosser Magazinkapazität. Die Gefährlichkeit dieser Waffen besteht darin, dass mit ihnen ohne Nachladen mehrere Schüsse abgegeben werden können. Der Zugang zu solchen Waffen soll mit der Richtlinie beschränkt und der Informationsaustausch im Schengenraum verstärkt werden.

Die Änderung dieser Waffenrichtlinie gilt für alle Staaten im Sicherheitsverbund Schengen, also auch für die Schweiz. Bundesrat und Parlament haben deshalb das Schweizer Waffengesetz geändert. Der Nationalrat verabschiedete die Teilrevision mit 120 gegen 69 Stimmen bei 4 Enthaltungen, der Ständerat mit 34 gegen 6 Stimmen bei

5 Enthaltungen. Gegen die Gesetzesänderung wurde von der Interessengemeinschaft Schiessen Schweiz (IGS) mit 125'000 gültigen Unterschriften das Referendum ergriffen.

Ausnahmeregelung bleibt bestehen

Im Fokus des Abstimmungskampfes steht auch das Sturmgewehr der Armee als halbautomatische Waffe. Verteidigungsministerin Viola Amherd bezieht dazu klar Stellung und betont: «Für das militärische Schiesswesen und die Ordonnanzwaffen, die direkt von der Armee übernommen werden, ändert sich mit der Teilrevision des Schweizer Waffengesetzes nichts.» Als Mitglied des Schengen-Verbundes konnte die Schweiz bei der Änderung der Waffenrichtlinie mitarbeiten und darauf Einfluss nehmen. Gemeinsam mit anderen Staaten konnte sie so eine ganze Reihe weitergehender Regelungen verhindern. Halbautomatische Waffen können in der Schweiz traditionellerweise nach Beendigung des Armeedienstes übernommen werden und sind im Schweizer Schiesssport verankert. Der Bundesrat konnte daher mit der

Europäischen Union die Ausnahmeregelung, die er 2004 beim Schengen-Abkommen mit der EU herausgeholt hatte (Niederschrift zum Abkommen, S. 510), auch bei der Überarbeitung der Richtlinie durchsetzen und bestätigen.

Armeewaffen können in der Schweiz weiterhin übernommen und verwendet werden. Auch für Personen, die schon eine Ordonnanzwaffe besitzen, gibt es keinerlei Änderungen. Im Schweizer Schiesssport können weiterhin auch halbautomatische Waffen mit grosser Magazinkapazität wie z.B. das Sturmgewehr verwendet werden. Es sind weiterhin weder medizinische oder psychologische Tests nötig. Auch ein zentrales Waffenregister ist nicht vorgesehen.

Die Empfehlung von Bundesrat und Parlament sowie auch die Empfehlung des Referendumskomitees finden sich in den Abstimmungserläuterungen. Weitere Informationen sowie Fragen/Antworten zudem auf der Website des EJPD.

Eskalation der Kämpfe im Nordwesten Syriens – Stellungnahme des EDA

Bern, 08.05.2019 – Das EDA ist zutiefst besorgt über die Eskalation der Kampfhandlungen in der Provinz Idlib in Syrien. Es ruft die Konfliktparteien dazu auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Zudem appelliert es an die Garantiestaaten der sogenannten «Deskalationszone» von Idlib sowie die Unterzeichnerstaaten des Sotchi-Abkommens, alles in ihrer Macht Stehende zu unternehmen, um das Völkerrecht, insbesondere das humanitäre Völkerrecht, zu respektieren und auf eine Einstellung der Kampfhandlungen hinzuwirken.

Das EDA ist besorgt über die militärische Eskalation im Nordwesten Syriens. Die vor wenigen Tagen eingeleitete Offensive hat schwerwiegende Folgen für die bereits stark leidende Zivilbevölkerung in dieser Region. Bereits Hunderte Zivi-

listen wurden laut UNO durch Luftangriffe getötet und über 150'000 Personen in die Flucht getrieben. Zudem seien viele Zivilisten eingekesselt und können sich vor den Kampfhandlungen nicht in Sicherheit bringen. Mehrere Spitäler und Schulen seien beschossen und zerstört worden. Geschätzte 3 bis 3,5 Mio. Personen befinden sich im Nordwesten Syriens, darunter ca. 1.7 Mio. Binnenflüchtlinge. 2.7 Mio. Personen sind bereits jetzt von humanitärer Hilfe abhängig.

Das EDA appelliert an alle beteiligten Konfliktparteien und Staaten, insbesondere die Unterzeichnerstaaten des Sotchi-Abkommens vom 17. September 2018, über den Verhandlungsweg auf eine sofortige Einstellung der Kampfhandlungen hinzuwirken. Das Sotchi-Abkommen zwischen der Türkei und Russland sah unter anderem

eine Pufferzone zwischen der syrischen Armee und den bewaffneten Gruppierungen vor. Das EDA fordert ausserdem, dass das Völkerrecht, namentlich die Charta der Vereinten Nationen, das humanitäre Völkerrecht und die Menschenrechte, eingehalten werden. Die unverzügliche, ungehinderte und nachhaltige humanitäre Versorgung der Notleidenden, einschliesslich in schwer zugänglichen Gebieten, muss gewährt werden.

Eine Wiederaufnahme des UNO-Friedensprozesses in Genf ist unerlässlich, um dem Leiden der syrischen Bevölkerung ein Ende zu setzen. Nur auf diesem Wege kann ein dauerhafter, breit abgestützter Frieden für Syrien erzielt werden, der die Rechte aller Syrerinnen und Syrer gewährleistet.

Quelle: EDA

Ignazio Cassis feiert mit António Guterres das 100-jährige Bestehen der Internationalen Arbeitsorganisation und trifft die Leiterinnen und Leiter der UNO-Organisationen

Bern, 08.05.2019 – Bundesrat Ignazio Cassis nahm am 8. Mai 2019 in Genf mit UNO-Generalsekretär António Guterres an der Feier zum 100-jährigen Bestehen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) teil. Die Gründung der ILO – im gleichen Jahr wie der Völkerbund – war in Genf die Geburtsstunde des Multilateralismus. Der EDA-Vorsteher traf bei dieser Gelegenheit mit den 31 Leiterinnen und Leitern der UNO-Organisationen zusammen, die vom 8. bis 10. Mai 2019 in Genf ihr Treffen abhalten.

Die älteste Sonderorganisation des UNO-Systems hat seit ihrer Gründung zu einer bedeutenden Verbesserung der Arbeitsbedingungen beigetragen. Beispiele für ihr Wirken sind die Gewährleistung des Rechts auf Arbeit, die Bekämpfung von Zwangsarbeit und Kinderarbeit sowie die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt. Bundesrat Ignazio Cassis weihte zusammen mit UNO-Generalsekretär António Guterres, ILO-Generaldirektor Guy Ry-

der, dem Staatsratspräsidenten des Kantons Genf, Antonio Rodgers, und dem Genfer Stadtpräsidenten Sami Kanaan die Allée du Centenaire ein, deren Bäume die 100-jährige Geschichte der ILO symbolisieren.

Die Schweiz nimmt das Jubiläum der ILO zum Anlass, daran zu erinnern, dass Arbeitsfrieden und Sozialpartnerschaft seit Langem in der Schweizer Identität verankert sind. «Die grundlegende Zielsetzung der Internationalen Arbeitsorganisation ist die Sicherung des Weltfriedens durch menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Diese Vision hat sich auch die Schweiz nach dem Generalstreik vom November 1918 zu eigen gemacht. Das Ereignis mündete in den für uns so wichtigen Arbeitsfrieden», sagte Bundesrat Ignazio Cassis in seiner Rede.

Am Rande der Feier traf sich Bundesrat Cassis mit den Mitgliedern des Koordinierungsrats der Leiterinnen und Leiter der Organisationen des

Systems der Vereinten Nationen (Chief Executives Board, CEB), die zurzeit in Genf tagen.

Dem CEB gehören die Leiterinnen und Leiter der 31 UNO-Organisationen an (13 UNO-Fonds und -Programme, 15 Sonderorganisationen und 3 verwandte Organisationen), von denen 10 ihren Sitz in der Schweiz haben. Mit den CEB-Mitgliedern sprach der EDA-Vorsteher über die grossen Herausforderungen der globalen Gouvernanz wie Digitalisierung und Klimawandel sowie über den Multilateralismus und die Rolle Genfs bei der Suche nach entsprechenden Lösungen. Er betonte namentlich, dass die Wissenschaft und der Privatsektor bei der gemeinsamen Bewältigung einen wichtigen Beitrag leisten können.

Der CEB sorgt für die Koordinierung und strategische Ausrichtung des UNO-Systems in den Bereichen, die in die Zuständigkeit der Leiterinnen und Leiter fallen. Er setzt die Prioritäten fest und fördert interinstitutionelle Initiativen. Bei der Reform der UNO spielt er somit eine massgebende Rolle.

Kampagne «Sicher geniessen»: Wer richtig grilliert, kann nur gewinnen

Bern, 07.05.2019 – Wenn die Grillsaison anläuft, steigt der Konsum von grilliertem Fleisch. Damit steigt auch die Anzahl der Menschen, die an einer Lebensmittelinfektion erkranken. Grund dafür ist mangelnde Hygiene beim Zubereiten des Grillguts. Im Rahmen der Informationskampagne «Sicher geniessen» rufen das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) und seine Partner die vier Grundregeln der Küchenhygiene erneut in Erinnerung – aber nicht nur. Wer die Regeln kennt, hat eine Chance, einen von zwei Wochenendausflügen samt Grillmahlzeit zu gewinnen.

Jedes Jahr, wenn die Grillsaison startet, steigen auch die Zahlen von lebensmittelbedingten Infek-

tionskrankheiten, allen voran Campylobacteriose. 2018 erkrankten in der Schweiz über den Sommer pro Woche bis zu 250 Personen an dieser Durchfallkrankheit. Am meisten Krankheitsfälle sind bei den jungen Männern zwischen 18 und 30 Jahren zu verzeichnen. Campylobacteriose, aber auch andere Lebensmittelinfektionen, wird hauptsächlich durch mangelnde Küchenhygiene beim Zubereiten der Mahlzeiten verursacht.

Mit vier einfachen Hygieneregeln können nicht nur diese Krankheiten, sondern auch die Übertragung von antibiotikaresistenten Keimen verhindert werden:

- Richtig waschen
- Richtig erhitzen

- Richtig kühlen
- Richtig trennen

Wettbewerb im Rahmen der Kampagne

Mit seinen Partnern führt das BLV in diesem Jahr auf der Webseite www.sichergenuessen.ch zwei Mal einen Wettbewerb durch. Der erste läuft bis Ende Juni, der zweite ab Mitte Juni bis Ende August 2019. Zu gewinnen gibt es jeweils einen Wochenendausflug für mehrere Personen.

Die Kampagne «Sicher geniessen» wurde 2016 lanciert. Seit 2018 konzentriert sich die Kampagne verstärkt auf junge Männer zwischen 18 und 30 Jahren. Sie wird von diversen Partnern mitgetragen.

Quelle: BLV

Drittes Monitoring der Wettbewerbs- fähigkeit der Schweizer Luftfahrt

Bern, 07.05.2019 – Die schweizerische Zivilluftfahrt weist im internationalen Vergleich bezüglich Effizienz und Qualität weiterhin einen hohen Standard aus. Dies zeigt das dritte Monitoring der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Luftfahrt. Zu schaffen machen der Branche aber die zunehmenden Kapazitätsengpässe auf den Landesflughäfen.

Im Auftrag des Bundesamtes für Zivilluftfahrt BAZL, der Aerosuisse, der Flugsicherungsgesellschaft Skyguide, der Swiss sowie der Swiss International Airports Association wurde 2012 durch die Münchner Intraplan Consulting erstmals die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Zivilluftfahrt in den Bereichen Verkehrsnachfrage, Infrastruktur und Verkehrsangebot, politische und fiskalische Rahmenbedingungen, Umweltschutz und Flugsicherheit erfasst.

Das dritte Monitoring bestätigt die früheren Ergebnisse zur Entwicklung des Verkehrsaufkommens. Die Schweizer Wohnbevölkerung nutzt die Verkehrsluftfahrt dank der hohen Wirtschaftskraft deutlich mehr als das benachbarte Ausland. Der Entwicklungsstand der Schweizer Luftverkehrswirtschaft in den Bereichen Umwelt, Innovation und Flugsicherheit wird im Bericht weiterhin als sehr hoch eingestuft. So führt die laufende Modernisierung der Flugzeugflotte zu einem niedrigeren Treibstoff-Durchschnittsverbrauch und einer tieferen Lärmbelastung. Rechtliche Rahmenbedingungen wie etwa Nachtflugbeschränkungen setzen der Entwicklung der Schweizer Luftfahrt aber Grenzen.

Der Wachstumstrend wird sich gemäss Monitoring weiter fortsetzen. Die beschränkten Kapazitäten auf den Flughäfen Zürich und Genf entfalten allerdings eine dämpfende Wirkung. Anders sieht es im Bereich Luftfracht aus. Aufgrund der Nachtflugeinschränkungen liegt der Exportanteil der Luftfracht deutlich unter demjenigen der Nachbarstaaten. Die Geschäftsluftfahrt ist weiterhin hoch entwickelt, die dafür vorhandenen Kapazitäten in Zürich und Genf sind jedoch beschränkt.

Quelle: BAZL



www.fourier.ch

Adress- und Gradänderungen

Zentrale Mutationsstelle SFV, Postfach,
5036 Oberentfelden, Telefon 062 723 80 53,
E-Mail mut@fourier.ch

Zentralpräsident

Four Daniel Wildi, Karl Jaspers-Allee 40,
4052 Basel, M: 076 331 05 78, P 061 556 20 12,
daniel.wildi@fourier.ch

Sektion Bern

Präsident: Four André Schaad, Walperswil-
strasse 40, 3270 Aarberg, P 032 392 18 49,
G 058 480 98 03, M 079 270 75 76,
andre.schaad@fourier.ch oder
andre.schaad@vtg.admin.ch

Sektion Graubünden

Präsident: Four Alex Brembilla,
Bärglistrasse 8, 7246 St. Antönien,
P 079 221 48 26, brembilla@sunrise.ch

Sektion Nordwestschweiz

Präsident: Four Daniel Wildi
Karl Jaspers-Allee 40, 4052 Basel
daniel.wildi@fourier.ch
P 061 556 20 12, M 076 331 05 78

Sektion Ostschweiz

Präsident: Four Hans-Peter Widmer, Sagigut 37,
5036 Oberentfelden,
P 062 723 80 53, M 079 232 26 73,
sagigut37@bluewin.ch

Section Romandie

Präsident: Four Xoeseko Nyomi, Chemin des
Saugettes 1, 1024 Ecublens, M 076 383 12 20,
xoeseko@gmail.com

Sezione Ticino

Presidente: Furiere André Gauchat, Corcaréi,
6968 Sonvico, P 091 820 63 06,
G 091 943 42 79, F 091 820 63 51,
M 079 681 00 33,
andre.gauchat@baloise.ch

Sektion Zentralschweiz

Präsident: Four Beat Heimgartner, Luzerner-
strasse 21, 6030 Ebikon, M 079 354 05 24
zentralschweiz@fourier.ch

Sektion Zürich

Präsident: Fachof Dario Bührer,
Gemshalde 6, 8200 Schaffhausen,
M 079 719 75 70,
dario.buehrer@fourier.ch

SFV SEKTION BERN

Sektion Bern

06.09.19	Besichtigung Westside, Bern
05.10.19	Herbstwanderung, Graubünden
09.11.19	6. Facholympiade – VSMK, SFV und SFW, Komp Zen Vet D u A Tiere, Sand/Schönbühl
22.11.19 18.30	RIGUGEGL, Zollikofen

Stamm Seeland

14.08.19 20.00	Restaurant Weisses Kreuz, Lyss
11.09.19 20.00	Restaurant Weisses Kreuz, Lyss
09.10.19 20.00	Restaurant Weisses Kreuz, Lyss
13.11.19 20.00	Restaurant Weisses Kreuz, Lyss
11.12.19 20.00	Restaurant Weisses Kreuz, Lyss
10.01.20 20.00	Restaurant Weisses Kreuz, Lyss

SFV SEKTION OSTSCHWEIZ

Unsere Homepage: www.fourier.ch/ostschweiz (mit Anmeldeöglichkeiten zu unseren Anlässen)

05.08.19	GR Nord, Stamm
08.08.19	St. Gallen, Backkunde am Koreaofen
17.–18. 8.2019	Valposchiavo, Sommeranlass Alp Grüm/ Gletschergarten Cavaglia
24.08.19	GR Nord, Käsekunde in Alpkäserei; anschl. Raclette-Abend
25.08.19	Valposchiavo, Grigliata al Giardino Ghiacciai Cavaglia
27.08.19	Feldübung Brand

Anmeldungen zu allen Anlässen an
Hptm Knöpfel Martin, TL SFV OS, Oberfeld 22,
9425 Thal, P 071 880 01 90, G 058 792 73 74
E-Mail: martin.knoepfel@ch.pwc.com
oder an Obmann der Ortsgruppe.

19. gemeinsame Generalversammlung SFV und VSMK Ostschweiz

Am 6. April 2019 fand die 19. gemeinsame Generalversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes Sektion Ostschweiz und des Verbandes Schweizerischer Militärkuchenchefs Sektion Ostschweiz statt. Dieses Mal war der Anlass durch die Ortsgruppe St. Gallen organisiert worden. Das Organisationskomitee (OK) setzte sich aus Hptm Martin Knöpfel, Four Ueli Stacher und Lt Christoph Landolt sowie Ruedi Preisig zusammen. Als Veranstaltungsort wählte das OK mit Buchs SG einen Standort, welcher auch für die Kollegen aus dem Kanton Graubünden gut erreichbar war. Alle Teilnehmer trafen sich beim Pistolen-Schiessstand in Buchs SG. Die Partnerinnen machten sich dann auf die durch Ruedi Preisig organisierte Stadtführung durch das